

Kontextbedingungen für die Leitung der Kirche in Afrika

von Josef Otter

Zusammenfassung: In diesem Beitrag werden allgemeine Kontextbedingungen für die Leitung der Kirche in Afrika vorgestellt. Beleuchtet werden dabei insbesondere: (1) das Wachstum der Kirche in der jüngeren Vergangenheit, (2) die Zugehörigkeit zum Missionsdikasterium und deren Auswirkungen, (3) ortskirchliche Verhältnisse und Herausforderungen sozialer, politischer und kultureller Natur und (4) der allgemeine Rahmen für die Schaffung von afrikanischem Partikularrecht. Am Ende wird ein kurzes Fazit zur allgemeinen Bedeutung der Kontextbedingungen für die afrikanische Kirchenleitung gezogen.

Hinführung

Angesichts des rasanten Wachstums der Kirche in Afrika (insbesondere südlich der Sahara) und der damit einhergehenden steigenden Bedeutung in der Weltkirche lohnt sich eine Auseinandersetzung mit der Frage, wie die katholische Kirche in diesem Erdteil organisiert ist und geleitet wird. Man kann dieses umfangreiche Forschungsfeld als „Leitung der Kirche in Afrika“ oder auch als „Kirchenleitung in Afrika“ bezeichnen, wobei der Begriff Kirchenleitung bislang vor allem in den protestantischen Gemeinschaften gebräuchlich ist,¹ aber auch zur Bezeichnung der Leitungsstrukturen innerhalb der katholischen Kirche verwendet werden kann.² Die Aufgaben und Handlungsweisen der lokalen Kirchenleitung

¹ Dort ist er „im weiteren Sinn der Sammelbegriff für die Gesamtheit der kirchenleitenden Organe einer evangelischen Landeskirche. Im engeren Sinne meint Kirchenleitung das Organ, dem die ständige Leitung der Kirche obliegt“ – *Barth, T.*, Art. Kirchenleitung. I. Rechtlich, in: RGG⁴ IV, 1207-1208, 1207. Nach de Wall bezeichnet der Begriff im evangelischen Kontext „zum einen die Funktion oder Aufgabe der Leitung der Kirche (1.), zum anderen ein Organ, das zur Erfüllung eines Teils dieser Aufgabe eingesetzt wird (2.). 1. In der neueren evangelischen Kirchenrechtslehre tritt der Begriff der Kirchenleitung an die Stelle desjenigen im Römischen Katholizismus üblichen Begriff[s] der Kirchengewalt“ – *De Wall, H.*, Art. Kirchenleitung – Evangelisch, in: Lexikon für Kirchen- und Religionsrecht, at: https://dx.doi.org/10.30965/9783506786388_0658 [7.6.2022]. Auch in der Literatur taucht der Begriff „Kirchenleitung“ / „Church Leadership“ bislang überwiegend in protestantischem Umfeld auf.

² Hallermann hält den Begriff vom evangelischen Verständnis her in der katholischen Kirche für „unangemessen, weil alle Leitungsgremien in der Kirchenverfassung, die mit dem lateinischen Begriff pastor gekennzeichnet sind, strikt personal konzipiert und jeweils an einen ganz bestimmten priesterlichen Amtsträger [...] gebunden sind, der eine entsprechende Vollmacht besitzt“ – *Hallermann, H.*, Art. Kirchenleitung – Katholisch, in: Lexikon für Kirchen- und Religionsrecht, at: https://dx.doi.org/10.30965/9783506786388_0658 [7.6.2022]. Losgelöst vom protestantischen und in einem neutralen Verständnis kann der Begriff

werden neben den allgemeinen Vorgaben des universalkirchlichen Rechts immer auch von den ortskirchlichen Verhältnissen beeinflusst, sodass auch diese im Forschungsfeld „Kirchenleitung in Afrika“ eine wichtige Rolle spielen. Im Folgenden sollen deshalb kurz wesentliche allgemeine Kontextbedingungen für die Leitung der Kirche in Afrika vorgestellt werden, mit dem Eingeständnis, dass es natürlich regionale Unterschiede, insbesondere zwischen Nordafrika und Afrika südlich der Sahara, aber auch zwischen West-, Zentral- und Ost- sowie Südlichem Afrika und zwischen weiteren Untergliederungen gibt. Im Folgenden werden behandelt: (1) das Wachstum der Kirche in Afrika in der jüngeren Vergangenheit, (2) die Zugehörigkeit der meisten Teilkirchen zum Missionsdikasterium, (3) ortskirchliche Verhältnisse und Herausforderungen sozialer, politischer und kultureller Natur und (4) der allgemeine Rahmen für die Schaffung von afrikanischem Partikularrecht.

1 Wachstum der afrikanischen Kirche

Die katholische Kirche in Afrika, dem nach Ausdehnung und Bevölkerung zweitgrößten Kontinent der Erde (nach Asien), befindet sich im Wachstum, wie man anhand der folgenden Tabelle sehen kann. Diese zeigt für Vergleichsmöglichkeiten auch die Entwicklung in den anderen Erdteilen.³

Kontinent	Jahr	Bevölkerung	Katholiken	Anteil
Afrika	2002	830.516.000	137.428.000	16,55 %
	2019	1.290.579.000	251.550.000	19,49 %
Amerika	2002	857.783.000	534.339.000	62,29 %
	2019	1.014.407.000	647.205.000	63,80 %
Asien	2002	3.800.110.000	110.234.000	2,90 %
	2019	4.510.857.000	149.136.000	3,31 %

„Kirchenleitung“ dennoch auch zur Bezeichnung der Leitungsstrukturen innerhalb der katholischen Kirche verwendet werden, die in diesem Zusammenhang in der Tat an Hirtenämter und den Besitz von kirchlicher Leitungsgewalt geknüpft sind. Ein terminologischer Nachteil besteht vielleicht in der Vielschichtigkeit von „Kirchenleitung“, welche nämlich nicht nur durch konkrete Träger der Leitung erfolgt, sondern auch „durch Wort und Sakrament“ – vgl. *Campanhausen, A. v.*, Art. Kirchenleitung, in: LThK³ VI, 22 – sowie „durch den Heiligen Geist“ – vgl. *Knuth, H. C.*, Art. Kirchenleitung. II. Praktisch-theologisch, in: RGG⁴ IV, 1208 –, und damit auch durch charismatische und andere Formen, bei denen kirchliche Jurisdiktionsgewalt nicht unbedingt benötigt wird. Nur im engen Sinn ist „Kirchenleitung“ auf die Setzung von Akten kirchlicher Leitungsgewalt im Sinne des c. 135 CIC/1983 beschränkt. Zum breiten Spektrum verschiedener Arten von Leitung im rechtssprachlichen Befund vgl. *Hallermann, H.*, Art. Leitung, in: Lexikon für Kirchen- und Religionsrecht, at: https://dx.doi.org/10.30965/9783506786395_0039 [8.6.2022].

³ Die Zahlen, welche sich jeweils auf Ende 2002 und Ende 2019 beziehen, stammen aus dem Statistischen Jahrbuch der Kirche („Annuarium Statisticum Ecclesiae“) und sind etwa zugänglich über: *Agenzia Fides*, Catholic Church Statistics 2021, 24.10.2021, at: http://www.fides.org/en/attachments/view/file/WORLD_MISSION_DAY_-_CATHOLIC_CHURCH_STATISTICS_2021.docx [30.5.2022]. *Agenzia Fides*, Catholic Church Statistics 2004, 23.10.2004, at: http://www.fides.org/en/attachments/CHURCH_statistics_04.doc [30.5.2022].

Europa	2002	702.083.000	279.915.000	39,87 %
	2019	720.399.000	285.573.000	39,64 %
Ozeanien	2002	31.402.000	8.399.000	26,78 %
	2019	41.535.000	10.939.000	26,34 %
Gesamt	2002	6.221.894.000	1.070.315.000	17,20 %
	2019	7.577.777.000	1.344.403.000	17,74 %

Laut dem Statistischen Jahrbuch der Kirche stieg in den Jahren von 2002 bis 2019 die Anzahl der Katholiken in Afrika von 137 Millionen auf 252 Millionen – fast eine Verdoppelung –, während die Katholikenzahl in Europa in diesen Jahren mehr oder weniger stagnierte (2002: 280 Millionen; 2019: 286 Millionen). Der Katholikenanteil an der Gesamtbevölkerung Afrikas wuchs dabei von 16,6 Prozent in 2002 auf 19,5 Prozent in 2019, in Europa reduzierte er sich in diesen Jahren minimal von 39,9 auf 39,6 Prozent.⁴ Von den insgesamt 1,344 Milliarden Katholiken weltweit kamen 2019 18,7 Prozent aus Afrika (im Jahr 2002 betrug der Anteil der afrikanischen Katholiken erst 12,8 Prozent an der Gesamtkatholikenzahl).⁵

Trotz des enormen Wachstums in der letzten Zeit wird anhand der Zahlen deutlich, dass die katholische Kirche in Afrika bislang nur etwa ein Fünftel der Bevölkerung umfasst und damit an den meisten Orten (abgesehen von katholischen „Inseln“) mit der Existenz anderer Glaubensrichtungen und Weltanschauungen konfrontiert ist. Das impliziert verschiedene Herausforderungen und Aufgaben für die afrikanische Kirchenleitung (z.B. im Hinblick auf Evangelisierung, ökumenischen und interreligiösen Dialog, aber auch islamischen Terrorismus).

⁴ Im Jahre 1990 gab es bei einer Bevölkerung Afrikas von 638 Millionen 89 Millionen Katholiken (Anteil: 13,9 Prozent) – *Hoffmann, W.*, Art. Afrika. VI. Statistik: LThK³ I, 215f. In Europa entsprachen die Zahlen in etwa den heutigen – vgl. *Rimle, K.*, Art. Europa. V. Statistik: LThK³ III, 1004. Um 1900 zählte die Kirche in Afrika erst 1,9 Millionen Katholiken, womit nur 0,7 Prozent aller Katholiken weltweit vertreten waren – vgl. *Fowid*, Global: Katholische Kirche 1900 bis 2009, 21.8.2016, at: <https://fowid.de/meldung/global-katholische-kirche-1900-bis-2009> [30.5.2022].

⁵ Das Wachstum der Kirche in Afrika hielt auch im Jahr 2020 an, wie das Statistische Jahrbuch der Kirche von 2020 zeigt – vgl. *Osservatore Romano*, Annuario Pontificio 2022 e Annuario Statisticum Ecclesiae 2020, 10.2.2022, at: <https://www.osservatoreromano.va/it/news/2022-02/quo-033/annuario-pontificio-2022-e-annuario-statisticum-ecclesiae-2020.html> [30.5.2022]. Ein weiterer Indikator für das Wachstum der Kirche in Afrika ist die 2019 im Vergleich zu Europa bei etwa gleicher Katholikenzahl doppelt so hohe Anzahl an Priesteramtskandidaten (Afrika: 32.721; Europa: 15.888) – vgl. *Agenzia Fides*, Catholic Church Statistics 2021 (Anm. 3). Zum Wachstum und zur Lebendigkeit der afrikanischen Kirche vgl. auch: *Afatchao, K. W.*, Die Mitverantwortung der afrikanischen Bischöfe in der Missionstätigkeit der Kirche (can. 782 § 2 CIC/1983) in Bezug auf den Priestermangel in Westeuropa, St. Ottilien 2019, 199–207. Weitere Zahlen: 2019 gab es in Afrika 543 Teilkirchen, 720 Bischöfe, 49.461 Priester, 479 ständige Diakone, 9.085 Ordensmänner und 77.054 Ordensfrauen, 8.002 Laienmissionare und 439.219 Katechisten, 52.036 Jungen in Kleinen Seminaren, 41.124 Grundschulen, 15.622 weiterführende Schulen und zahlreiche weitere Einrichtungen – vgl. *Agenzia Fides*, Catholic Church Statistics 2021 (Anm. 3).

2 „Junge Kirche(n)“ mit Zuordnung zum Missionsdikasterium

(1) Die heutige Kirche im subsaharischen Afrika ist noch relativ jung. Nach einer ersten Phase der Christianisierung Ägyptens und Nordafrikas in den ersten Jahrhunderten der Kirche und einer zweiten Phase der Evangelisierung von einigen südlich der Sahara gelegenen Gebieten im 15. und 16. Jahrhundert kam es erst im 19. Jahrhundert zu einer dritten Phase der systematischen Evangelisierung Afrikas.⁶ Papst Johannes Paul II. spricht diesbezüglich von einer der wunderbaren Gnade Gottes zu verdankenden Zeit raschen Wachstums, in der Afrika sehr eifrig auf den Anruf Christi geantwortet habe.⁷ Insofern die Kirche in Afrika in der jüngeren Kirchengeschichte aus der Missionstätigkeit der „alten“ Kirchen hervorgegangen ist, kann man sie (bzw. die neuen Teilkirchen) als „junge Kirche(n)“ bezeichnen.⁸

(2) Die Kirche in Afrika erhielt simultan zur politischen Entkolonialisierung ab der Mitte des 20. Jahrhunderts größere Selbstständigkeit, u.a. durch Etablierung einer ordentlichen kirchlichen Hierarchie mit Bestellung einheimischer Oberhirten.⁹ Die meisten afrikanischen Teilkirchen werden seitens des Apostolischen Stuhles allerdings weiterhin als „neue / junge Kirchen“ betrachtet. Deshalb untersteht ein Großteil von ihnen, 517 von insgesamt 543 (95 Prozent) im Jahre 2019,¹⁰ noch der Kongregation für die Evangelisierung der Völker, welche neuerdings durch die Apostolische Konstitution *Praedicate Evangelium* (PE) vom 19.3.2022 als „Sektion für die Erstevangelisierung und die neuen Teilkirchen des Dikasteriums für die Evangelisierung“ geführt und im Folgenden verkürzt als „Missionsdikasterium“ bezeichnet wird. Mit 517 stellt Afrika den größten Teil der insgesamt 1117 dem Missionsdikasterium unterstellten Teilkirchen (es folgen Asien mit 483, Amerika mit 71 und Ozeanien mit 46

⁶ Vgl. dazu die nn. 30-33 des Nachsynodalen Apostolischen Schreibens *Ecclesia in Africa*, in denen diese drei Phasen der Evangelisierung unterschieden werden: *Johannes Paul II., Ap. Schreiben Ecclesia in Africa* (14.9.1995), nn. 30-33, in: AAS 88 (1996) 5-82, 20-23; dt.: VApSt 123, 23-26. Vgl. auch: *Gessel, W. / Kalu, O. U. / Hoeben, H. C., Art. Afrika. III. Kirchengeschichte: LThK³ I, 209-213. Zur Geschichte des Christentums (überkonfessionell) in Afrika vgl. auch: Sundkler, B. / Steed, C., A History of the Church in Africa, Cambridge 2004.*

⁷ Vgl. *Johannes Paul II., Ap. Schreiben Ecclesia in Africa* (14.9.1995), n. 33, in: AAS 85 (1996) 23.

⁸ Vgl. dazu: *Kollbrunner, F., Art. Junge Kirchen: LThK³ V, 1087-1089. Vgl. auch den Ausdruck „novellae ecclesiae“ in AG 18 u.ö. und „novellae Africanae Ecclesiae“ in der Missionsenzyklika *Fidei donum* von Pius XII. (21.4.1957), in: AAS 49 (1957) 228. Auch die neue Kurienkonstitution *Praedicate Evangelium* (PE) vom 19.3.2022 unterscheidet noch zwischen „nuove Chiese particolari“ und „Chiese erette da maggior tempo“ – vgl. Art. 64 § 1 PE.*

⁹ Vgl. *Gessel / Kalu / Hoeben, Art. Afrika (Anm. 6), 212: „Bis Anfang der sechziger Jahre des 20. Jh. waren Weiße, die ihre Ausdrucksformen des Glaubens, Liturgie, Musik, Architektur mitbrachten, die Entscheidungsträger in den afrikanischen Kirchen. Ihre Vorzugsstellung wurde durch das Erziehungswesen und die caritativen Einrichtungen der Mission untermauert. Doch die rasche Ausbreitung des Christentums erforderte zunehmend die Verwendung einheimischen Personals. Seit der Zeit der allgemeinen Unabhängigkeitsbestrebungen (Entkolonialisierung) hat auch die Kirche mit wichtigen Maßnahmen (Errichtung der kirchlichen Hierarchie, Ernennung afrikanischer Bischöfe, Afrikanisierung der Kirche) diese Bewegung der afrikanischen Völker gutgeheißen und gefördert. Aus den Missionskirchen sind ‚Junge Kirchen‘, Partikularkirchen, geworden.“*

¹⁰ Für eine Auflistung dieser Teilkirchen nach Nationen vgl. *SECAM, Dioceses in Africa*, at: <https://secam.org/dioceses-in-africa/> [3.6.2022].

Teilkirchen).¹¹ Nach den Zahlen von 2019 haben in Afrika 97 Erzbistümer (94 mit Metropolansitz), 394 Diözesen, 19 Apostolische Vikariate, 3 Apostolische Präfekturen und eine *missio sui iuris* den Missionskirchenstatus im Sinne der Zugehörigkeit zum Missionsdikasterium.¹² Diese Zuordnung ist vor dem jüngeren und häufig noch andauernden Missionshintergrund zu sehen und rechtfertigt sich, wenn im Hinblick auf Personal und Finanzen noch auswärtige Hilfe notwendig ist (vgl. c. 786 CIC/1983).¹³

(3) Die Zugehörigkeit zum Missionsdikasterium hat Auswirkungen auf die Kirchenleitung in Afrika, insofern dieser Kurieneinrichtung entscheidende Kompetenzen in Bezug auf die ortskirchliche Hierarchie zukommen: Dieses Dikasterium behandelt in den Gebieten der Erstevangelisierung und der jungen Kirchen alles, was die Errichtung, Veränderung oder Besetzung der kirchlichen Zirkumskriptionen anbelangt; zugleich erfüllt es die weiteren Aufgaben, welche dem Dikasterium für die Bischöfe (vgl. Artt. 103-112 PE) üblicherweise zukommen (vgl. Art. 61 PE). Das bedeutet, dass das Missionsdikasterium in seinen Gebieten nicht nur für die Bischofsernennungen zuständig ist, sondern auch für die Unterstützung, Ausbildung und Ad-limina-Besuche der Bischöfe (vgl. Artt. 107-109 i.V.m. Artt. 61, 64 § 3, 66 PE). Ebenso ist es zuständige Instanz für die Bischofskonferenzen sowie deren regionale oder kontinentale Verbände und die Partikularkonzilien, etwa im Hinblick auf die Entgegennahme ihrer Akten und Dekrete und deren Prüfung und Rekognoszierung (vgl. Art. 110 i.V.m. Art. 61 PE). Die überdiözesanen bischöflichen Organe der Kirchenleitung in Afrika sind also an diese höhere Autorität des Apostolischen Stuhles rückgebunden. Weitere Aufgaben des

¹¹ Vgl. *Agenzia Fides*, Catholic Church Statistics 2021 (Anm. 3). Der ehemalige Kardinalpräfekt Filoni erklärt: „the missionary dicastery has competence in almost all of the continent of Africa, the whole of Asia (except most of the Philippines), the countries of Oceania, except Australia, the Caribbean, parts of Latin America, Alaska in the United States of America, and the dioceses of northern Canada.“ – *Filoni, F.*, The reception of the code in the missionary territories and the special faculties granted to the Congregation for the Evangelization of Peoples, in: *Jurist* 76 (2016) 5-18, 10.

¹² Vgl. *Agenzia Fides*, Catholic Church Statistics 2021 (Anm. 3). Zu den Eigenheiten der Missionskirchenverfassung vgl. etwa: *Arrieta, J. I.*, Chiesa particolare e circoscrizione ecclesiastiche, in: *IusE* 6 (1994) 3-40, 12-14; 19-23.

¹³ Kardinal Filoni erklärt diesbezüglich: „the mere constitution of a hierarchy cannot be considered the sufficient criterion to determine the *implantatio Ecclesiae*. Mostly, in these territories, at the time of the establishment of the hierarchy the work of evangelization remains at an initial phase, if we consider the percentage of the population that has received the proclamation of the Gospel. It should be remembered, however, that in several places the Church lives with a constant hostility on the part of the majority of society, made up of non-Christians, or even on the part of the State.“ – *Filoni*, The reception (Anm. 11), 10f.

Missionsdikasteriums beziehen sich auf die Mithilfe bei der Missionsarbeit¹⁴ sowie auf dem Weg zur Selbständigkeit.¹⁵

(4) In Missionsterritorien kann es zu Schwierigkeiten im Hinblick auf die strikte Anwendung des universalen Kirchenrechts kommen, sodass dort bisweilen auf die besonderen lokalen Umstände Rücksicht genommen werden muss. Vor diesem Hintergrund war die für die Missionen zuständige, 1622 gegründete Propaganda fide Kongregation ursprünglich mit reicher Rechtsetzungskompetenz für die Missionsgebiete ausgestattet, die zu einem eigenen vom universalen Kirchenrecht abweichenden Missionsrecht führte.¹⁶ Wie Pulte erklärt, kam es nach dem Zweiten Vatikanum zu einem grundlegenden Systemwandel und zum Beginn einer neuen, bis heute andauernden Epoche des Missionsrechts, insofern seither

„das Recht von CIC und CCEO auch in den früheren Missionsgebieten ausnahmslos eingeführt worden ist. Mit der Errichtung ordentlicher kirchlicher Hierarchien in den meisten Missionsgebieten entstanden junge Kirchen, die das universale Kirchenrecht weitgehend übernommen und durch eigenes Teilkirchenrecht ergänzt haben. Diese Entwicklung schreitet fort. Der zuständigen Kongregation bleibt heute nur noch das Recht, unter bestimmten Bedingungen von der Einhaltung universalkirchlicher Bestimmungen zu dispensieren.“¹⁷

(5) Die Möglichkeit zur Adaption besteht vor allem auch durch die besonderen Vollmachten („Spezialfakultäten“) des Missionsdikasteriums, durch welche es bestimmten lokalen Erfordernissen besser begegnen kann.¹⁸ Für China bestanden beispielsweise seit 27.6.1978

¹⁴ Das Missionsdikasterium unterstützt die Verkündigung des Evangeliums und die Vertiefung im Glaubensleben in den Gebieten der Erstevangelisierung (vgl. Art. 61 PE). Es hilft den neuen Teilkirchen unter Wahrung ihrer rechtmäßigen Autonomie bei der Erstevangelisierung und im Wachstum, indem es mit den Teilkirchen, den Bischofskonferenzen, den kanonischen Lebensverbänden, Vereinigungen und Bewegungen zusammenarbeitet (vgl. Art. 62 PE). Außerdem engagiert es sich zusammen mit den Bischöfen, Bischofskonferenzen und kanonischen Lebensverbänden bei der Förderung missionarischer Berufungen (vgl. Art. 63 PE).

¹⁵ Das Missionsdikasterium fördert den Austausch der jungen Teilkirchen untereinander sowie zu den bereits länger bestehenden Teilkirchen, welche es zu einer solidarischen und brüderlichen Unterstützung einlädt (vgl. Art. 64 §§ 1-2 PE). Damit sie eines Tages auf eigenen Beinen stehen können, begleitet das Dikasterium die jungen Teilkirchen auf dem Weg zur finanziellen Selbständigkeit durch Mithilfe bei der Beschaffung des notwendigen Kapitals und durch Förderung einer kompetenten Vermögensverwaltung sowie durch generelle Hilfe beim Personalmanagement (vgl. Art. 65 PE).

¹⁶ Pulte spricht für die Zeit des Missionsrechts von 1622 bis zum Zweiten Vatikanum von einer „Epoche des Eigenrechts der Propagandakongregation [...]“. Mit dem sukzessiven Zerfall der Kolonien ab der Mitte des 19. Jh. wächst der Einflussbereich des Propagandarechts um ein Vielfaches. Die direkt vom Apostolischen Stuhl abhängige außerordentliche Missionsstruktur und Hierarchie verfügte über weitreichende eigenständige, vom universalen Recht abweichende Gesetzgebung. Erst nach dem Zweiten Vatikanum endete diese Epoche, nachdem die außerordentlichen Missionsfakultäten 1971 ausgelaufen sind.“ – Pulte, M., Art. Missionsrecht, in: Lexikon für Kirchen- und Religionsrecht, at: https://dx.doi.org/10.30965/9783506786395_0112 [2.6.2022].

¹⁷ Pulte, Art. Missionsrecht (Anm. 16). Die außerdem in Art. 86 PB vorgesehene Kompetenz des Dikasteriums zur Vorlage von an Ort und Zeit angepassten Normen und Leitlinien für eine wirksame Durchführung der Evangelisierung ist in der neuen Kurienkonstitution *Praedicate Evangelium* entfallen und daher aktuell nicht mehr existent – vgl. Artt. 61-68 PE.

¹⁸ Vgl. dazu: Martinelli, M., L'origine e lo sviluppo delle "Facoltà speciali" di Propaganda Fide. Aspetti storici, in: *lusM* 2 (2008) 11-37. Martinelli, M., La facoltà speciale della Congregazione per l'Evangelizzazione dei Popoli

(bis zum Widerruf am 27.5.2007 durch Papst Benedikt XVI.) einige Sondererlaubnisse in Bezug auf die Sakramentenspendung,¹⁹ wonach dabei nötigenfalls einige übliche Erlaubtheitserfordernisse nicht eingehalten werden mussten.²⁰ Die aktuellen Sondervollmachten des Missionsdikasteriums wurden, nach Bekräftigung durch Papst Benedikt XVI. am 30.4.2005, von Papst Franziskus am 4.4.2013 erneut bestätigt.²¹ Ihnen zufolge ist das „Missionsdikasterium“ auch ohne ausdrückliche Approbation des Papstes ermächtigt zur: 1) Annahme des Amtsverzichts von Bischöfen und Apostolischen Vikaren aus Gebieten seiner Zuständigkeit, 2) Ernennung von Apostolischen Präfekten, Administratoren und Visitatoren oder Oberen der *missiones sui iuris*, 3) Modifikation der Grenzen und des Namens kirchlicher Zirkumskriptionen seiner Zuständigkeit sowie bei der Verlegung des Kathedralsitzes, 4) Erlaubnis der Feier von drei heiligen Messen an Werktagen und von vier an Sonn- und gebotenen Feiertagen, 5) Dispens vom kanonischen Alter für die Priester- und Diakonatsweihe bis zu 18 Monate, 6) Erlaubnis gegenüber dem Diözesanbischof, Laien zur Trauassistenz zu delegieren, 7) Rekognoszierung der Statuten der Bischofskonferenzen und entsprechender ergänzender Normen, 8) Reduktion des Umfangs der Applikationspflicht (d.h. der Pflicht zur *missa pro populo*) für Diözesanbischöfe und Pfarrer auf zwölfmal im Jahr; außerdem gilt: 9) in Fällen schweren Fehlverhaltens gegen das sechste Gebot und bei Ermangelung eines geeigneten Justizapparates auf Teilkirchenebene kann das Missionsdikasterium dem Papst über den Verwaltungsweg eine strafweise Entlassung aus dem Klerikerstand mit zugehöriger Dispens von den klerikalen Pflichten, inklusive Zölibat, zur Approbation vorlegen (grundsätzlich bestünde hier die Pflicht zu einem kanonischen Strafprozess auf dem Gerichtsweg – vgl. c. 1342 § 2 CIC/1983).²² Neben den Sondervollmachten des Missionsdikasteriums besitzen auch die päpstlichen Gesandten in

per la *recognitio* di Statuti e norme complementari delle conferenze episcopali, in: *IusM* 9 (2015) 123-148. *Dias, I.*, La Congregazione per l'Evangelizzazione dei Popoli Origini, competenze, prospettive, in: *EIC* 50 (2010) 49-78. *Astigueta, D. G.*, Le facultà speciali concesse alla Congregazione per la Evangelizzazione dei Popoli e alla Congregazione per il Clero, in: *StudG* 96 (2012) 135-148. *Filoni*, The reception (Anm. 11), 5-18. *Koonamparambil, J.*, La prassi amministrativa della Congregazione per l'Evangelizzazione dei Popoli come fonte di diritto particolare, in: *IusM* 1 (2007) 225-247. *Incitti, G.*, La facultà di apportare modifiche nelle circoscrizioni ecclesiastiche dei territori di missione, in: *IusM* 4 (2010) 9-24. Fabris erklärt zu den Sondervollmachten: „Die specialia rerum et personarum adiuncta, welche die Missionsgebiete kennzeichnen, haben nicht nur die Festlegung und Entwicklung eines Eigenrechtes gefördert [...], sondern auch dazu geführt, dass der Kongregation für die Evangelisierung der Völker von Beginn ihrer Geschichte an besondere Vollmachten übertragen wurden und werden.“ – *Fabris, C.*, Art. Kongregation für die Evangelisierung der Völker, in: *Lexikon für Kirchen- und Religionsrecht*, at: https://dx.doi.org/10.30965/9783506786388_0762 [31.5.2022].

¹⁹ Vgl. *Sabbarese, L. (Hg.)*, Un momento di inculturazione del cattolicesimo in Cina. Le facultà speciali del 1978, Vatikanstadt 2015. *Koonamparambil, J.*, Sonderkompetenzen der Kongregation für die Evangelisierung der Völker im Hinblick auf Eheschliessungen in China, in: *DPM* 17/18 (2010) 199-222. *Filoni*, The reception (Anm. 11), 11-13.

²⁰ Vgl. dazu: *Filoni*, The reception (Anm. 11), 11f.

²¹ Vgl. *Fabris, C.*, Art. Kongregation für die Evangelisierung der Völker (Anm. 18).

²² Vgl. *D'Auria, A.*, Le facultà speciali della Congregazione per l'Evangelizzazione dei Popoli, in: *IusM* 1 (2007) 258-260. *Filoni*, The reception (Anm. 11), 13f. Hinsichtlich der strafweisen Entlassung aus dem Klerikerstand vgl. auch: *Kongregation für die Evangelisierung der Völker*, Lettera Prot. N. 0579/09, 31.3.2009, in: *Roman Replies and CLSA Advisory Opinions 2009*, 48-53. *Filoni*, The reception (Anm. 11), 15-17.

den Missionsterritorien einige Spezialfakultäten, welche am 25.8.1999 erlassen und durch Papst Benedikt XVI. 2005 bestätigt wurden.²³

An dieser Stelle kann festgehalten werden, dass sich die Zugehörigkeit eines Großteils der afrikanischen Teilkirchen zum Missionsdikasterium in wesentlichen Punkten auf die Leitung der Kirche in Afrika auswirkt, nämlich durch die Rückbindung der Leitungsstrukturen (Bischöfe, Bischofskonferenzen, übergeordnete Verbände, Partikularkonzilien etc.) an dieses Dikasterium, durch die Unterstützung, welche die Kirche in Afrika durch dieses erfährt (auch finanziell), sowie durch den Gebrauch der Sondervollmachten des Dikasteriums.

3 Ortskirchliche Verhältnisse und Herausforderungen sozialer, politischer und kultureller Natur

(1) Die afrikanische Kirche und ihre Leitung sind vor verschiedene Herausforderungen sozialer, politischer und kultureller Natur gestellt, aus denen sich verschiedene Aufgaben ergeben. Insbesondere im südlich der Sahara gelegenen Afrika bemüht sich die Kirche um eine umfassende Hilfeleistung für die Menschen, u.a. im Bildungsbereich, in der Gesundheitsfürsorge (auch bezüglich AIDS-Kranker), bei Armut (z.B. Slums), Fluchtsituationen, Bürgerkriegen, ethnischen Konflikten, Terrorismus, Naturkatastrophen etc. Der Dialog mit dem Islam und den traditionellen afrikanischen Religionen gestaltet sich unterschiedlich. In Nordafrika besteht aufgrund der islamischen Prägung häufig eine Benachteiligung der Christen, die oftmals nur eine kleine Minderheit bilden und nicht direkt apostolisch tätig sein können. In Bezug auf die Ökumene stören bisweilen bestimmte Sekten die friedliche Koexistenz.²⁴ Neben vielen Bemühungen vor Ort versuchten auch die beiden als Spezialversammlungen einberufenen Bischofssynoden für Afrika („erste“ und „zweite Afrikasynode“) in den Jahren 1994 und 2009 die Herausforderungen der Kirche in Afrika und Lösungen für sie zu erörtern. Die erste Afrikasynode wandte etwa den Blick auf die Bereiche: Evangelisierung, Inkulturation, Dialog, soziale Fragen und soziale Kommunikationsmittel.²⁵ Bei der zweiten Afrikasynode mit der Thematik „Versöhnung, Gerechtigkeit und Frieden“ ging es insbesondere um die Versöhnungsaufgabe der Kirche angesichts der vielen ethnischen Konflikte.²⁶

²³ Vgl. *D'Auria*, Le facultà (Anm. 22), 260. *Kongregation für die Evangelisierung der Völker*, Index Facultatum Legatis Pontificiis in territoriis missionum tributarum, 25.8.1999, at: <http://www.clerus.org/clerus/dati/2004-03/31-13/FacmiTm.pdf> [1.6.2022].

²⁴ Vgl. zu den genannten Punkten die Beiträge in: *Meroni, F. (Hg.)*, Challenges to Church's Mission in Africa, Rom 2020. Vgl. auch: *Hoffmann, W.*, Art. Afrika. IV. Kirche in der Gegenwart, in: LThK³ V, 213-215.

²⁵ Vgl. dazu: *Johannes Paul II.*, Ap. Schreiben *Ecclesia in Africa* (14.9.1995), in: AAS 88 (1996) 5-82; dt.: VApSt 123. Vgl. auch die verschiedenen Beiträge in: *Africa Faith & Justice Network (Hg.)*, The African Synod. Documents, Reflections, Perspectives, New York 1996.

²⁶ Vgl. dazu: *Benedikt XVI.*, Ap. Schreiben *Africae munus* (19.11.2011), in: AAS 104 (2012) 239-314; dt.: VApSt 190.

(2) Der lokale Handlungsspielraum der Kirche und ihrer Leitung wird neben realpolitischen Umständen auch wesentlich vom staatskirchenrechtlichen Kontext beeinflusst, welcher sich in den einzelnen Ländern unterschiedlich gestaltet.²⁷ In Afrika gibt es (bei 55 Staaten) aktuell insgesamt 20 Verträge zwischen dem Heiligen Stuhl und einzelnen Staaten, 19 davon wurden nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil geschlossen, und zwar zumeist in der jüngeren Vergangenheit, wobei man hoffen kann, dass auch in der nächsten Zeit noch weitere Verträge geschlossen werden.²⁸

(3) In Bezug auf die Evangelisierung und noch tiefere Verwurzelung der Kirche in den afrikanischen Ortskirchen (insbesondere den südlich der Sahara gelegenen) wurden bereits verschiedene Initiativen ergriffen. Auf pastoraler Ebene gab es verschiedene Versuche zur Beteiligung von Laien, nicht nur als Katechisten (vgl. c. 785 CIC/1983), sondern in Kongo unter Kardinal Malula etwa auch als Gemeindeleiter.²⁹ In jedem Fall bedarf es des Mitwirkens

²⁷ Zum Staatskirchenrecht in Afrika vgl.: *Balaamo Mokelwa, J.-P.*, Les traités internationaux du Saint-Siège avec les Etats en Afrique. 1885-2005, Paris 2010. *Balaamo Mokelwa, J.-P.*, Eglises et Etat en République démocratique du Congo. Fondements juridiques et jurisprudence, Paris 2009. *Metz, R.*, Les relations diplomatiques entre Saint-Siège et les nouveaux Etats africains, de la fin de la Deuxième Guerre mondiale à l'année 1984. Ministerium iustitiae, Essen 1985, 81-93.

²⁸ Aktuell bestehen allgemeine Verträge mit: Angola (13.9.2019; AAS 113 [2021] Numerus specialis, 45-63), Benin (21.10.2016; AAS 110 [2018] 1289-1295), Burkina Faso (12.7.2019; AAS 113 [2021] Numerus specialis, 73-87), Burundi (6.11.2012; AAS 106 [2014] 195-207), Kamerun (13.1.2014; AAS 106 [2014] 286-296), Kap Verde (10.6.2013; AAS 106 [2014] 220-241), Tschad (6.11.2013; AAS 107 [2015] 804-811), D.R. Kongo (20.5.2016; AAS 113 [2021] Numerus specialis, 64-72), Gabun (12.12.1997; *Martín de Agar, J. T.*, Raccolta di Concordati. 1950-1999, Vatikanstadt 2000, 221-230), Äquatorialguinea (13.10.2012), Marokko (30.12.1983 / 5.2.1984; AAS 77 [1985] 712-715), Mosambik (7.12.2011; AAS 104 [2012] 567-586), Zentralafrikanische Republik (6.9.2016; AAS 113 [2021] Numerus specialis, 4-16), Republik Kongo (3.2.2017; AAS 113 [2021] Numerus specialis, 27-36), und Tunesien (27.6.1964; AAS 56 [1964] 917-924). An Spezialverträgen bestehen Vereinbarungen mit: Kamerun (5.7.1989 u. 17.8.1995; *Martín de Agar*, Raccolta, 117-121 u. 122-125), Elfenbeinküste (14.8.1989 u. 20.5.1992; *Martín de Agar*, Raccolta, 149-150 u. 151-153), und Gabun (26.7.2001; AAS 93 [2001] 839-844). Zu den Verträgen vgl. die wertvolle Datenbank at: https://www.iuscangreg.it/accordi_santa_sede.php [2.6.2022].

²⁹ Vgl. dazu: *Moerschbacher, M.*, Volk Gottes in Afrika. Die Rolle der Laien in der pastoralen Erneuerung von Kardinal Malula, Kinshasa, Leuven u.a. 2007. *Moerschbacher, M.*, Laiendienstämter und ihre theologischen Perspektiven. Das Beispiel der pastoralen Erneuerung in der Erzdiözese Kinshasa, in: *Böhnke, M. / Schüller, T. (Hgg.)*, Gemeindeleitung durch Laien? Internationale Erfahrungen und Erkenntnisse, Regensburg 2011, 152-172. *Bertsch, L.*, Laien als Gemeindeleiter. Ein afrikanisches Modell, Freiburg u.a. 1990. *Bertsch, L.*, Die gottesdienstliche Einsetzung und die liturgischen Dienste der Laien als Gemeindeleiter in der Ortskirche von Kinshasa/Zaire, in: QD 171 (1998) 196-213. *Kwanga Ndjibu, V.*, Le ministère des Bakambi et ses implications theologico-juridiques, in: PerRCan 83 (1994) 399-436. *Finifini Matenkadi, A.*, L'expérience pastorale des responsables laïcs de paroisses (bakambi) au Zaire. Histoire et perspectives, in: StCan 28 (1994) 155-166. *Kulimushi Mutarushwa, R.*, La charge pastorale. Droit universel et droit local, Paris 1999, 225-277. Wie Ntumba Dipa konstatiert, ist das Laienamnt der Bakambi in Kongo mittlerweile, gut 40 Jahre nach seiner Einrichtung fast ausgestorben und vor Ort mithin nicht mehr von größerer Relevanz – vgl. *Ntumba Dipa, D.*, Le Cardinal J. A. Malula et les ministères laïcs. Le fondement juridique des Bakambi, Ottawa 2017, at: https://ruor.uottawa.ca/bitstream/10393/37163/1/Ntumba%20Dipa_Dieudonne_2017.pdf [2.6.2022], 31-45. Bezüglich der kirchenamtlichen Beteiligung von Laien in weiteren afrikanischen Ländern vgl. etwa: *Ezenezi, F. C.*, Contemporary Challenges for Vatican II's Theology of the Laity. The Nigerian Church Experience, 2015, at: <https://hdl.handle.net/1807/70996> [2.6.2022]. *Okeke, H. O.*, Ecclesiastical Ministries for Laypeople in Nigeria. Problems and Prospects, in: StCan 20 (1996) 513-532. *Agule, C.*, The Co-responsibility of Christ's Faithful in the

aller Glieder des Volkes Gottes zur weiteren Auferbauung der Kirche in Afrika.³⁰ Im Hinblick auf Gemeindemodelle spielt das basisgemeindliche Konzept der *Small Christian Communities* eine wichtige Rolle, das u.a. in Ostafrika breite Anwendung findet.³¹ Auch unter dem Stichwort „Inkulturation“ wurden schon verschiedene Dinge umgesetzt, man denke an den am 30.4.1988 vom Apostolischen Stuhl genehmigten Messritus für die Diözesen von Zaire, der die Liturgie im Äußeren noch lebendiger machen und den kulturellen ortskirchlichen Umständen entgegenkommen sollte.³² Über die Notwendigkeit, die theologischen Grundlagen, Kriterien, Bereiche und Anwendungsgebiete der Inkulturation hat sich Papst Johannes Paul II. in den nn. 59-64 seines Nachsynodalen Apostolischen Schreibens *Ecclesia in Africa* geäußert.³³ Zum Bereich Inkulturation gehören auf theologischer Ebene auch verschiedene Bemühungen um eine afrikanische Theologie.³⁴ In Bezug auf das Thema „Kirchenleitung“ ist dabei die Ekklesiologie von besonderem Interesse. Hier wurde das Konzept der Kirche als Familie Gottes als typisch afrikanisches Modell entwickelt.³⁵

Mission of the Church (can. 204 §1). The Role of the Laity in the Context of the Church in Northern Nigeria, Diss./Urbaniana, Rom 2014. *Malima, P. G.*, The participation of the laity in the life and mission of the Church. Pastoral challenge in the Catholic Diocese of Musoma, Tanzania, Innsbruck 2014, at: <https://resolver.obvsg.at/urn:nbn:at:at-ubi:1-211> [2.6.2022]. *Sibomana, V.*, La coopération organique des fidèles laïcs dans la paroisse. Une proposition à l'Église du Rwanda, Acqui Terme 2011. *Bainomugisha, L.*, The Role of the Lay Christian Faithful in the Mission of the Church in Mbarara Archdiocese (Uganda) in the Light of Its First Synod, Ottawa 2000, at: <http://hdl.handle.net/10393/8916> [2.6.2022]. Vgl. auch: *Moog, F.*, La participation à l'exercice de la charge pastorale de la paroisse. Évaluation théologique du c. 517 § 2 / CIC 1983, Québec 2009, at: <http://hdl.handle.net/20.500.11794/20505> [2.6.2022]. *Girard, J.*, La participation du peuple au choix des évêques. Élément-clé pour la mise en oeuvre d'une église-communion entre le mystère de foi et la stratégie politique, 1997, at: <https://constellation.uqac.ca/1122/> [2.6.2022].

³⁰ Vgl. etwa die nn. 88-98 von *Johannes Paul II.*, Ap. Schreiben *Ecclesia in Africa* (14.9.1995), in: VApSt 123, 64-69 und die nn. 162-164 von *Benedikt XVI.*, Ap. Schreiben *Africae munus* (19.11.2011), in: VApSt 190, 108-110.

³¹ Vgl. dazu etwa: *Krämer, K. / Vellguth, K. (Hgg.)*, Small Christian Communities. Fresh Stimulus for a Forward-looking Church, Freiburg u.a. 2013. *Healey, J. G.*, Building the Church as Family of God. Evaluation of Small Christian Communities in Eastern Africa, 2020, at: https://smallchristiancommunities.org/wp-content/uploads/2018/04/Build_new.pdf [3.6.2022]. Vgl. auch die Homepage at: <https://smallchristiancommunities.org> [3.6.2022]. *Mringi, A.*, Ecclesiology, structures, and activities within Small Christian Communities, in: *Jurist* 56 (1996) 200-240. *Wamala, J. M.*, The assessment and perspectives of the special assembly for Africa of the synod of bishops, Ottawa 1999, at: <http://hdl.handle.net/10393/8491> [3.6.2022], 102-109, 145-159. *Weber, F.*, „Zum Leben gekommen“. Das Konzil in den Ortskirchen des Südens, in: *ThPQ* 160 (2012) 233-239, 237f.

³² Vgl. dazu etwa: *Kabongo, E. F.*, Rite zairois et dynamique d'une église locale ou particulière en Afrique subsaharienne, in: *Questions liturgiques* 87 (2006) 280-296.

³³ Vgl. *Johannes Paul II.*, Ap. Schreiben *Ecclesia in Africa* (14.9.1995), in: VApSt 123, 42-46. Papst Benedikt XVI. geht in den nn. 36-38 seines Nachsynodalen Apostolischen Schreibens *Africae munus* (19.11.2011) ebenfalls auf „die Inkulturation des Evangeliums und die Evangelisierung der Kultur“ ein – vgl. VApSt 190, 34-36.

³⁴ Vgl. dazu etwa: *Bujo, B.*, Art. Afrika. V. Afrikanische Theologie in Geschichte und Gegenwart, in: *LThK*³ V, 215-216. *Pooda, A. d. P.*, La théologie de la mission et la mission de la théologie en Afrique contemporaine, in: *Meroni (Hg.)*, Challenges (Anm. 24), 19-38. *Ndubuisi Nwuzor, D.*, A Survey of African Christology, Pamplona 1997, at: <https://hdl.handle.net/10171/11331> [3.6.2022].

³⁵ Vgl. dazu etwa: *Toure, A. J.-R.*, Église-Famille de Dieu et protection sociale des prêtres en Côte d'Ivoire. Contribution à l'ecclésiologie africaine et perspectives pastorales, Straßburg 2015, at: <https://tel.archives-ouvertes.fr/tel-01885504> [3.6.2022]. *Yanogo, B.-D.*, L'Église, Famille de Dieu au Burkina Faso. Contribution théologique et perspectives pastorales, Paris 2018. *Basera, M.*, The mission of the church as family.

(4) In der Literatur wird das Thema „Inkulturation“ entsprechend den wahrgenommenen Bedürfnissen (etwa im Bereich Ehe,³⁶ Ahnenverehrung,³⁷ Initiationsriten³⁸) ausgiebig diskutiert.³⁹ Im Zusammenhang mit den Verhältnissen und Herausforderungen der

Implementing the ecclesiology of the African Synod (1994) in the Catholic Diocese of Masvingo, 2021, at: <http://hdl.handle.net/10500/27721> [3.6.2022]. *Tiendrebeogo, W. M.*, Le développement de l'Église-Famille de Dieu au Burkina Faso. Le cas de l'Archidiocèse de Ouagadougou, Québec 2008, at: https://www.giersa.ulaval.ca/sites/giersa.ulaval.ca/files/memoires/document_123.pdf [3.6.2022]. *Mbam, E.*, Church as Family of God. An Exploration of African Communion Ecclesiology, Toronto 2006, at: https://central.bac-lac.gc.ca/.item?id=MR20987&op=pdf&app=Library&oclc_number=1006812712 [3.6.2022]. *Okeke, H. O.*, Church-as-God's Family. From African Ecclesiology to African Canon Law, in: *StCan* 32 (1998) 397-414, 397-404. *David, A. P.*, Le rapport Église-monde dans les interventions des évêques d'Afrique noire aux Assemblées du Synode des évêques de 1967 à 2009, Québec 2015, at: <http://hdl.handle.net/20.500.11794/25922> [3.6.2022], 381-392. *Adingra, E.*, La place et le rôle de Marie dans l'Église-Famille de Dieu en Afrique, Dayton 2014, at: http://rave.ohiolink.edu/etdc/view?acc_num=udmarian1421762145 [3.6.2022]. *Bujo, B.*, On the Road toward an African Ecclesiology, in: *Africa Faith & Justice Network (Hg.)*, The African Synod (Anm. 25), 139-151.

³⁶ Vgl. *Eke, M.*, Denial of Catholic Funeral Rites and Irregular Marriages in Igboland, 2014, at: https://edoc.uni-muenchen.de/16793/1/Eke_Mmaju.pdf [2.6.2022]. *Kingata, Y.*, Rechtskulturen in Afrika südlich der Sahara und der Codex Iuris Canonici. Eine Herausforderung für die kanonische Rechtstradition?, in: *AfkKR* 186 (2017-2019) 127-145. *Amevor, P. K.*, New Approaches to Marriage Preparation in the 1983 Code of Canon Law. Challenges to the Particular Church in Ghana, Regensburg 2009, at: <https://epub.uni-regensburg.de/17097/4/gesamt.pdf> [2.6.2022]. *Kabwit Mbind, J.-D.*, Repenser la théologie du mariage africain. La célébration du mariage dit „chrétien“, est-elle nécessaire en Afrique?, Montreal 2019, at: <http://hdl.handle.net/1866/24790> [2.6.2022]. *Sarkodie, R.*, The Celebration of Marriage and Its Effects on the Catholic Church in Ghana, 2017, at: <http://hdl.handle.net/2345/bc-ir:108073> [2.6.2022].

³⁷ Vgl. *Jebadu, A.*, Far from Being Idolatrous. Ancestor Veneration, Nettetal 2010, at: <http://repository.stfkledalero.ac.id/274/1/THESIS%20%20MA%20%20Mr%20Alexander%20Jebadu.pdf> [2.6.2022]. *Chianain, E.*, Inculturation: A *Conditio Sine Qua Non* For Effective Evangelization in Cameroon in the Light of the Post-Synodal Apostolic Exhortation, *Ecclesia in Africa*, Toronto 2018, at: https://tspace.library.utoronto.ca/bitstream/1807/93376/1/Chianain_Eugene_201811_ThM_thesis.pdf [2.6.2022].

³⁸ Vgl. *Mbah, V. d. P. U.*, Igbo child initiation and christian baptism. A case study in inculturation, Pamplona 1993, at: https://dadun.unav.edu/bitstream/10171/10945/1/CDT_XXIV_03.pdf [2.6.2022].

Zu weiteren Einzelfragen vgl. etwa: *Aroh, P. E.*, Priestly celibacy. A gift and a commitment (can. 277 §1). Adaptation to Igbo culture, Nigeria, Rom 2014. *Mulamba, P.*, O fenómeno dos "novos movimentos de apostolado" fundados em Cabinda perante os novos desafios da inculturação. Uma abordagem teológico-pastoral, 2015, at: <http://hdl.handle.net/10400.14/26037> [2.6.2022], 19-154. *Lumala, A. G.*, The Future of the Sacrament of Penance. An African Reconciliatory Paradigm in the Light of Karl Rahner's Theology of Penance, Maynooth 2020, at: <https://mural.maynoothuniversity.ie/14538/1/Doctoral%20Thesis%202020.pdf> [2.6.2022]. *Wamala*, The assessment (Anm. 31), u.a. 24-26, 125-142, 175-192. *Orobator, A. E.*, "After All, Africa is Largely a Nonliterate Continent". The Reception of Vatican II in Africa, in: *Theological Studies* 74 (2013) 284-301, 297-299. *Inyanwachi, E.*, A content analysis of church documents relative to the role of Catholic schools and universities in Nigeria in the process of inculturation, San Francisco 2007, at: <https://repository.usfca.edu/diss/130> [3.6.2022].

³⁹ Bezüglich einzelner Länder vgl. etwa: *Amadi, A.*, Inculturation in African churches with particular reference to Zimbabwe, 2002, at: <https://uir.unisa.ac.za/handle/10500/17584> [2.6.2022]. *Mawusi, E. R.*, Inculturation. Rooting the Gospel firmly in Ghanaian Culture. A Necessary Requirement for Effective Evangelization for the Catholic Church in Ghana, Wien 2009, at: <https://phaidra.univie.ac.at/open/o:1260304> [2.6.2022]. *Mugangu Lwaboshi, J.-M. V.*, Étude du magistère sur l'inculturation de l'Évangile et son application dans l'enseignement de l'Épiscopat

afrikanischen Ortskirchen wurde bisweilen auch eine entsprechende Adaptierung und Anpassung des universalen Kirchenrechts, ja seine Afrikanisierung gefordert.⁴⁰ Welche Möglichkeiten es dafür gibt, soll im nächsten Punkt kurz erörtert werden.

4 Möglichkeiten zur Schaffung von Partikularrecht

(1) Mit Blick auf den eben angeklungenen Wunsch nach der Schaffung von afrikanischem Partikularrecht ist in Erinnerung zu rufen, dass dies in kanonisch gültiger bzw. rechtskräftiger Weise nur innerhalb der Grenzen des allgemeinen Rechts geschehen kann. Per Gesetzgebung ist eine Rechtsetzung *secundum* oder *praeter legem*, also in Vereinbarkeit mit dem universalen Recht der Kirche möglich (vgl. c. 135 § 2 CIC/1983), und zwar seitens des Diözesanbischofs und der Partikularkonzilien umfangreich (vgl. cc. 391 § 2, 445 CIC/1983) sowie seitens der Bischofskonferenzen gemäß den zugedachten oder zuerkannten Normsetzungskompetenzen (vgl. c. 455 § 1 CIC/1983). Eine dem universalen Recht zuwiderlaufende Gesetzgebung (*contra legem*) kann dagegen letztlich nur rechtskräftig werden durch Erlass oder spezielle Approbation durch den Papst (vgl. nochmals c. 135 § 2 CIC/1983), welcher seinerseits an das *ius divinum* gebunden ist.

(2) Das Missionsdikasterium hat aktuell nicht mehr die Kompetenzen zu einer umfassenden Gesetzgebung für die Missionsgebiete (sei sie *secundum*, *praeter* oder *contra legem universalem*), sondern nur mehr die in Punkt 2(5) genannten Sondervollmachten, welche generelle Ausnahmen von allgemeinen Gesetzen ermöglichen.⁴¹ Ansonsten kann es mit seiner stellvertretenden ausführenden Gewalt in Einzelfällen von universalen Gesetzen dispensieren, aber nicht selbst rechtsetzend *contra legem* tätig sein (vgl. Art. 30 PE; cc. 33 § 1, 34 § 2 CIC/1983). Auf dieser Ebene des Rechts für den Einzelfall kann auch der Diözesanbischof das Flexibilitätsinstrument der Dispens von allgemeinen Gesetzen gemäß

du Congo-Kinshasa, Pamplona 2002, at: <https://hdl.handle.net/10171/17586> [2.6.2022]. Mwaungulu, R. T., The particular legislation of the Catholic Church in Malawi, 1991, at: <http://hdl.handle.net/10393/7733> [2.6.2022].

⁴⁰ So explizit: Recchi, S., Die Kirchen in Afrika und die Anpassung kirchlicher Strukturen, in: Conc 42 (2006) 458-469. Demnach müsse die „Afrikanisierung des Christentums auf dem Weg über eine Afrikanisierung der Leitungsstrukturen und der Art und Weise, wie Autorität zum Ausdruck kommt, also über einer Afrikanisierung der kirchlichen Disziplin, der Verwaltungssysteme und der kirchlichen Vermögensverwaltung geschehen [...] [sowie ein] afrikanisches Kirchenrecht erarbeitet werden [...], das den kulturellen Eigenheiten des Kontinents Rechnung trägt“ – a.a.O., 460. Auch Okeke spricht sich für ein „African Canon Law“ aus – vgl. Okeke, Church-as-God’s Family (Anm. 35), 404-414. Er denkt sogar an einen eigenen *African Code* – vgl. a.a.O., 412. Vgl. auch: Kafuti, J. F., Konzil oder Synode? Die Spezialversammlung der Bischöfe für Afrika 1994, Regensburg 1997, 281. Mwaungulu, R. T., Inkulturation des römischen Kirchenrechts in Afrika, in: Conc 32 (1996) 438-442. Kamba, R. K., African Expectations About a Possible Revision of the 1983 Code of Canon Law, in: Concilium. International journal of theology (2016/5) 135-145. Auf der anderen Seite gibt es auch Stimmen, die zufrieden mit den universalkirchlichen Bestimmungen des CIC/1983 sind – vgl. etwa: Salla, J.-B., Regard d’un théologien sur la pertinence du droit canonique dans les pratiques pastorales des Églises particulières d’Afrique Centrale, in: ACan 50 (2008) 31-39. Salla erklärt, „[que le] Code de Droit canonique de 1983 est très précieux pour les Églises particulières d’Afrique dans le domaine de la pastorale. [...] La solution pour une pastorale plus efficace consiste selon nous à vulgariser le Code de Droit canonique“ – a.a.O., 38f.

⁴¹ Z.B. bezüglich der cc. 905 § 2, 1031 §§ 1-2, 1112 § 1, 388, 534, 1317, 1342 § 2, 1349 CIC/1983.

den cc. 87 und 90 CIC/1983 anwenden. Eine Rechtssetzung für den Einzelfall *secundum* oder *praeter legem* (jedoch nicht *contra legem* – vgl. c. 38 CIC/1983) ist auch durch andere Inhaber ausführender Gewalt (z.B. Generalvikar/Bischofsvikar) möglich sowie auf eigene Weise in der kirchlichen Rechtsprechung.

(3) Eine weitere Möglichkeit, wie Partikularrecht entstehen kann, ist die Bildung von Rechtsgewohnheiten bzw. von Gewohnheitsrecht (vgl. cc. 23-28 CIC/1983), was in rechtskräftiger Weise nie gegen das göttliche Recht geschehen kann (vgl. 24 § 1 CIC/1983). Die Entstehung von Gewohnheitsrecht *praeter* oder *contra legem* hängt insbesondere von den in den cc. 24 § 2 und 26 CIC/1983 genannten Bedingungen ab, wonach die Gewohnheit vernünftig sein muss, im Recht nicht ausdrücklich verworfen sein darf und mindestens dreißig ununterbrochene und volle Jahre rechtmäßig geübt worden sein muss (vgl. außerdem: c. 25 CIC/1983).

5 Fazit

In diesem Artikel wurden wichtige Aspekte des Rahmens aufgezeigt, in dem sich die Kirchenleitung in den afrikanischen Ortskirchen befindet. Dass sich dieser Rahmen auf die Kirchenleitung vor Ort auswirkt, ist offensichtlich. Durch die Rückbindung eines Großteils der kirchlichen Hierarchie in Afrika an das spezialisierte Missionsdikasterium ist seitens des Apostolischen Stuhles im Hinblick auf die lokalen Erfordernisse eine gezieltere Unterstützung und zugleich größere Flexibilität möglich, was bei einer Einbindung in das ordentliche Zuständigkeitsgefüge der Römischen Kurie nicht in dieser Weise gewährleistet würde. Die lokalen Verhältnisse und Herausforderungen haben einen speziellen Einfluss auf das, wie die ortskirchlichen Kirchenleitungen in Ausübung ihrer Hirtensorge zu agieren und welchen Themen sie sich besonders zu widmen haben.

Das Ziel der Kirche ist, dem umfassenden (und insbesondere seelischen) Heil des Menschen zu dienen und dadurch Gott zu verherrlichen. Eben diesem Ziel ist die Leitung der Kirche in Ausübung der Leitungs- bzw. Hirtengewalt verpflichtet, weshalb diese *potestas* immer der Pastoral, der wahren Hirtensorge für das Heil der Menschen, dienen muss. Dementsprechend erfolgt Kirchenleitung immer im Kontext der örtlichen pastoralen Herausforderungen. Da diese Herausforderungen (u.a. sozialer, politischer oder kultureller Natur) in Afrika häufig nicht nur einzelne Teilkirchen betreffen, sondern ganze Nationen oder Teile bis hin zum Großteil des Kontinents, sind bei der Erforschung der afrikanischen Kirchenleitung gerade auch diejenigen Leitungsstrukturen interessant, welche die einzelnen Teilkirchen übersteigen.⁴²

⁴² Zur Frage, welche Formen bischöflicher Kollegialität in der afrikanischen Kirchenleitung hauptsächlich zur Anwendung kommen, vgl. Otter, J., Bischöfliche Kollegialität in der afrikanischen Kirchenleitung, in: NomoK@non. Web-Journal für Recht und Religion (2022), at: <https://nomokanon.de/nomokanon/article/view/214> [14.6.2022].